



LITERATUR GARAGE

DAS MAGAZIN RUND UMS BUCH

SPOTLIGHT – EINFACH ENGLISCH



EIN SCHNURRBART FÜR DIE LADY

DAS KANINCHENRENNEN



ÜBER FREUNDSCHAFT, VORURTEILE
UND ERFOLG

YOUNG SHERLOCK HOLMES



GANZ IM SINNE DES MEISTERS

VON DETEKTIVEN, AUTOREN UND KANINCHEN



Der Winter hat so seine Vorteile. Die langen kalten Nächte laden zum Lesen ein. Mit dem Mittelalterabenteurer von Richard Dübels „Zorn des Himmels“, dem „Wunschjahr“ von Andrea Lochen und dem Kriminalroman von Anthony Horowitz „Der Fall Moriarty“ haben wir sicher das Richtige für Sie ausgesucht. Letzterer sieht sich und schreibt ganz in der Tradition des großen Sherlock Holmes-Erfinders und Autors Sir Arthur Conan Doyle. Für Spannung ist also gesorgt.

Wie immer berücksichtigen wir vor allem die Kinder- und Jugendliteratur. „Mogel“ von Nils Mohl, „Young Sherlock Holmes“ von Andrew Lane oder „Das Kaninchenrennen“ von Boris Koch sind nur einige Beispiele. Für alle, ganz gleich welchen Alters, stellen wir „Ich, der Weihnachtsmann“ vor; ein Buch, das uns auch in seiner Ausstattung beeindruckt.

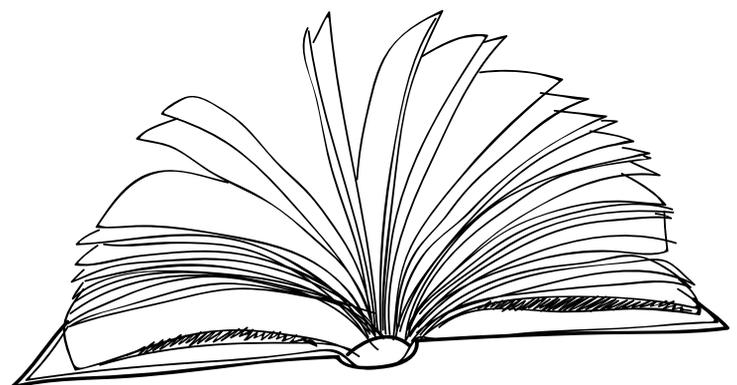
Daneben erfahren Sie in dieser Ausgabe jede Menge über das Magazin „Spotlight“ und die gesamte Markenfamilie, die der Verlag im Laufe der Jahrzehnte aufgebaut hat.

Der Autor, Medienexperte und Journalist Thomas Feibel erzählt uns über das Schreiben, seine Arbeit mit der Zielgruppe Kinder und warum besonders die Neuen Medien für ihn eine wichtige Inspiration darstellen. Schließlich stellt auch die LitCam ihre Arbeit vor. Denn Fußball als Sport kennt fast jeder, aber Fußball als gemeinsame Sprache...

Wem das alles noch zu wenig ist, der findet auf unserer Website www.literatur-garage.de noch viel mehr. Schauen Sie doch mal vorbei!

Für jetzt wünschen wir Ihnen viel Genuss und Spaß beim Lesen Ihrer neuen Literatur Garage.

Gernot Körner
Chefredakteur, Literatur Garage



INHALT

ÜBER FREUNDSCHAFT, VORURTEILE UND ERFOLG

Arionsero ilibus, net, sitatis ad
exerferferum amus

EIN SCHNURRBART FÜR DIE LADY

Arionsero ilibus, net, sitatis ad
exerferferum amus

EINE HOMMAGE AN DEN GRÖSSTEN WIDERSACHER DES GRÖSSTEN DETEKTIVS ALLER ZEITEN

Arionsero ilibus, net, sitatis ad
exerferferum amus

VIERTUNG, BIERPONG UND ETWAS VERRÜCKT

Arionsero ilibus, net, sitatis ad
exerferferum amus

GROSSE GEWINNSPIELAKTION VON LEGO EDUCATION:

Arionsero ilibus, net, sitatis ad
exerferferum amus

AM LIEBSTEN DENKE ICH MIR GESCHICHTEN AUS

Arionsero ilibus, net, sitatis ad
exerferferum amus

GANZ IM SINNE DES MEISTERS

Arionsero ilibus, net, sitatis ad
exerferferum amus

FUSSBALL TRIFFT KULTUR

Arionsero ilibus, net, sitatis ad
exerferferum amus

DIE ZWEITE CHANCE...

Arionsero ilibus, net, sitatis ad
exerferferum amus

DAS JAHRTAUSENDHOCHWASSER

Arionsero ilibus, net, sitatis ad
exerferferum amus

EIN ABGRUND TUT SICH AUF – MITTEN IN DEUTSCHLAND

Arionsero ilibus, net, sitatis ad
exerferferum amus

DARÜBER SPRECHEN SIE NOCH

Arionsero ilibus, net, sitatis ad
exerferferum amus

AUSSERGEWÖHNLICHES ZUM FEST

Die turbulente Komödie um Beziehung,
Liebe und Lebenssinn von Eckhard Preuß

DIESE ICONS FÜHREN SIE DURCH DAS E-MAG:



Link zum
Kauf



Leseprobe
einsehen



Weitere
Informationen



Bildergalerie
öffnen



Hörprobe
abspielen

ÜBER FREUNDSCHAFT, VORURTEILE UND ERFOLG

BORIS KOCH „DAS KANINCHENRENNEN“

Der Autor

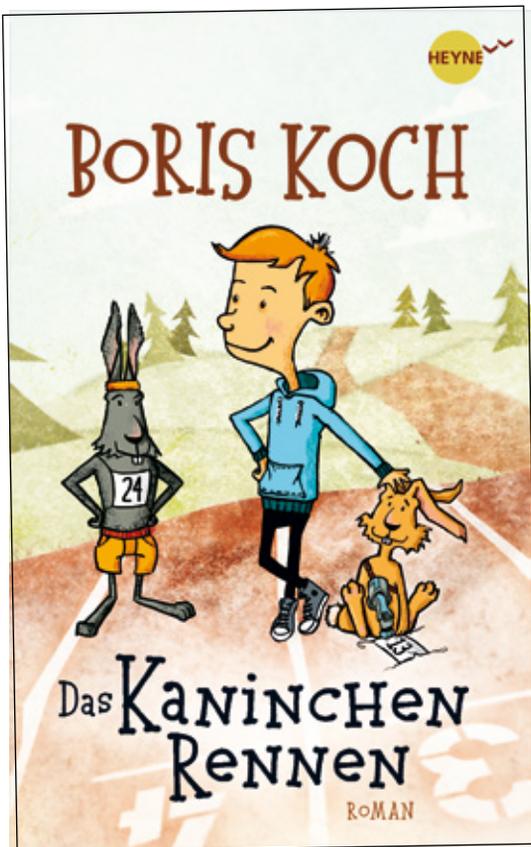
BORIS KOCH...

...Jahrgang 1973, wuchs auf dem Land südlich von Augsburg auf, studierte Alte Geschichte und Neuere Deutsche Literatur in München und lebt heute als freier Autor in Berlin. Er ist Mitveranstalter der phantastischen Lesereihe „Das Stirnhirnzimmer“. Zu seinen Buchveröffentlichungen gehören „Der Drachenflüsterer“, die Fantasy-Parodie „Die Anderen“ und der mit dem Hansjörg-Martin-Preis ausgezeichnete Jugendkrimi „Feuer im Blut“. Sein realistischer Jugendroman „Vier Beutel Asche“ wurde von der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur als Jugendbuch des Monats April 2013 ausgezeichnet.



Tim Köhler hat es nicht leicht. Gerade mal zehn Jahre alt, steht er mächtig unter Druck. Um den Ruf der Familie zu retten, soll er das Kaninchenrennen gewinnen, das in seinem Heimatort Niederrhode seit vierhundert Jahren stattfindet. Und ausgerechnet jetzt, scheint ihm das Pech regelrecht an den Fersen zu kleben. Zu allem Überfluss hat das Kaninchen, das er bekommt, nur drei Beine. Aber Tim gibt nicht auf. In Pascal und Lissy findet er Freunde, mit denen er durch Dick und Dünn geht.

Nach der Saga vom „Drachenflüsterer“ findet Boris Koch für seinen neuen Roman eine realistische Umgebung. Statt im Großtirdischen Reich spielt „Das Kaninchenrennen“ in der Kleinstadt Niederrhode. Diese hat es jedoch in sich. Danny Kaye schrieb einst über Kleinstädte: „Eine Kleinstadt ist eine Stadt, in der jeder von jedem alles weiß und trotzdem das Lokalblatt kauft, um zu sehen, wie viel davon der Redakteur zu veröffentlichen wagt“.



BIBLIOGRAPHIE:
BORIS KOCH

DAS KANINCHENRENNEN

HEYNE FLIEGT
AB 10 JAHREN
GEBUNDENES BUCH, 336 SEITEN
€ 12,99 (D) / € 13,40 (A) / CHF 18,90 *
(* EMPF. VK-PREIS)
ISBN: 978-3-453-26940-8



Genauso geht es zu in Niederrhode. Es „menschelt“ an allen Ecken und Enden. Da ist Arno, der eingebildete Sohn des Bürgermeisters, den jeder als Freund haben möchte und der alle unterdrückt. Dann gibt es etwa Jakob, der ewige Zweite und immer an der Seite von Arno. Oder Carsten, der falsche Freund, der Tim einfach hängen lässt...

Koch weiß eine Menge über die Gesellschaft Niederrhodes zu erzählen – Schlechtes wie Gutes. Und er lässt seinen Tim eine ganze Menge durchleiden. Aber indem Tim trotz aller Widrigkeiten nicht aufgibt, hat er auch eine ganze Menge sehr schöner Erlebnisse und entwickelt sich weiter.

Dabei sind es immer wieder die großen Themen des Aufwachsens, die in Kochs Geschichte die großen Rollen spielen: Freundschaft und Feindschaft, Gewinnen und Verlieren, Zusammenhalt und Ausgrenzung, Vertrauen und Verrat, Zivilcou-

rage und Mitläufertum, Mut und Feigheit, Gewalt, Offenheit und Vorurteil. Gerade das Thema Vorurteil, spielt eine besondere Rolle. So soll etwa Tim das Rennen nicht gewinnen können, weil schon sein Vater gekniffen habe; oder das Kaninchen kann etwa nicht siegen, weil es nur drei Beine hat, über den alten Schwarzenbacher gibt es jede Menge Gerüchte und – natürlich – bekommen Mädchen nur die schwächeren Zwergkaninchen.

So lädt Koch seine jungen Leser zu einer großen Auseinandersetzung mit all diesen Themen ein. Dass im Mittelpunkt ausgerechnet ein Kaninchenrennen steht, mag daran liegen, dass der Autor selbst als Zehnjähriger mit seinem Kaninchen Bobby durch den elterlichen Garten gerast ist. Dabei hat er wohl auch all die Spannung, die darin steckt, gespürt. Und so ist eine packende, aufregende Geschichte entstanden, die den Leser vor viele Fragen stellt und gleichzeitig viel über das Leben weiß.

EIN SCHNURRBART FÜR DIE LADY

SPOTLIGHT – EINFACH ENGLISCH



Willst du eine Sprache richtig lernen, dann musst du ganz und gar in sie eintauchen. Du musst sie denken. Wie das funktionieren soll, weit entfernt vom fremden Sprachraum, hat schon Scharen von Schülern und Lehrern vor größere Rätsel gestellt.

Als Antwort darauf ist 1981 zum ersten Mal das Spotlight Magazin erschienen. Seither ist viel passiert. Dennoch geht es immer darum, einfach Englisch zu lernen. Viel haben sich die Macher des Magazins in den Jahrzehnten immer wieder einfallen lassen, um genau das zu erreichen, was für das Lernen entscheidend ist: die Leser begeistern. Dabei macht es eben die Mischung aus dem Knowhow des Verlags in Planegg bei München und seinem internationalen Autorenteam. Die Artikel kommen aus allen Teilen der Welt. Sie behandeln Hochaktuelles wie den Einsatz von Drohnen, die Nutzung von Mobiltelefonen im Schulunterricht oder die „The Hunger Games“ Darstellerin Suzanne Collins. Dann geht es wieder

um Zeitloseres wie etwa ein Portrait der Insel Jersey oder eine Kanadierin, die klassische Kleidung verkauft. Die Bedeutung des internationalen Autorenteam kommt dann deutlich heraus, wenn die Artikel mit Insiderwissen glänzen; wenn etwa der Kriminalautor Claus Beiling seine persönlichen Empfehlungen über Jersey gibt. Zur Abrundung gehört das Typische. Das typisch Britische, Irische, Amerikanische, Australische ... Da trägt auch Chefredakteurin Ines Sharp schon mal Schnurrbart.

Die Macher von Spotlight haben also längst kapiert, dass Lernen eben nur über Begeisterung funktioniert. Mit jeder Ausgabe schaffen sie neben Information vor allem Emotion im britisch-amerikanisch-australischen Stil heran.

Und wo bleiben Didaktik und Methodik des Lehrens? Sie stecken in allen Beiträgen. Letztere sind generell schon mal nach leicht, mittel und fortgeschritten eingeteilt. Längere Artikel leiten die Autoren mit klassischen Summaries ein. Die

schwierigsten englischen Vokabeln stehen in der deutschen Übersetzung unter den Texten. Insgesamt sind die Themen mit kurzen Absätzen, vielen Zwischenüberschriften und Kastentexten so aufgebaut, dass das Leseerlebnis einfacher gelingt.

Zudem gibt es die „Language Pages“, auf denen es um konkrete Sprachvermittlung geht. Mal ist es der Wortschatz, der nötig ist, um über Fotografie oder über Wasser zu sprechen. An anderer Stelle finden sich „Language Cards“ zum Heraustrennen und Üben. Grammatikseiten und vieles andere ergänzen dieses Angebot ausführlich. Diese Vielfalt zeigt, dass den Entwicklern von Spotlight klar ist, dass es eben ganz verschiedene Lerntypen gibt und sie diesen – vom Auditiven bis zum Intuitiven – das jeweils richtige Angebot bieten möchten.

Das erklärt auch, dass Spotlight heute längst darüber hinaus ist, nur eine gedruckte Zeitschrift zu sein. Mittlerweile gibt es eine ganze Markenwelt. Stücke vertont als MP3-Download oder auf Audio-CD, thematisch passend zum Magazin, gehören ebenso dazu wie das Plus-Übungsheft, um Grammatik- und Wortschatzkenntnisse zu verbessern. Klar, dass mittlerweile auch eine E-Paper-Version des Spotlight-Magazins existiert. Das jüngste Kind der Familie ist der Vokaltrainer „Spotlight express“. Lernspiele ergänzen das Programm.

Spotlight ist ein ausgezeichnetes Angebot für alle, die englisch lernen und ihren Wortschatz aktiv halten wollen.

Mehr dazu unter www.spotlight-verlag.de/spotlight.



„EIN AUSGEZEICHNETES ANGEBOT FÜR ALLE, DIE ENGLISCH LERNEN UND IHREN WORTSCHATZ AKTIV HALTEN WOLLEN.“



EINE HOMMAGE AN DEN GRÖSSTEN WIDERSACHER DES GRÖSSTEN DETEKTIVS ALLER ZEITEN

Professor Moriarty, der geniale Erzschorke und größte Widersacher von Sherlock Holmes starb in den Reichenbachfällen bei Meiringen im Kanton Bern. Der vermeintlich ebenfalls verstorbene Sherlock Holmes hatte sich in Wirklichkeit nur drei Jahre lang verborgen, um der Rache durch Moriartys Organisation zu entgehen und sie schließlich endgültig zu zerschlagen. Dieser Sachverhalt ist jedem Sherlock Holmes-Fan vertraut. Vieles könnte sich aber auch ganz anders abgespielt haben...

„Der Fall Moriarty“ von Anthony Horowitz setzt kurz nach dem Sturz ein. Holmes ist verschwunden. Eine Leiche ist gefunden worden. Offenbar die von Moriarty.

Am Schauplatz ermittelt Inspektor Jonson, ein glühender Verehrer und Schüler von Holmes. Nun stößt der Ich-Erzähler

hinzu, Frederick Chase, Detektiv der amerikanischen Agentur Pinkerton, die aus dem Fall „Das Tal der Angst“ bekannt ist.

Chase, der eher praktisch veranlagt zu sein scheint, hält sich bei den Ermittlungen im Hintergrund und überlässt es Jones, logische Analysen anzustellen. Das Gespann, das entfernt an Holmes und Watson erinnert, macht sich auf eine langwierige Schnitzeljagd nach einem geheimnisvollen Schurken namens Devereux. Dieser steht in undurchsichtiger Verbindung zum verblichenen Moriarty und will nun womöglich seinen Platz einnehmen.

Dialoge und überraschende Deduktionen spielen zunächst die größte Rolle, ganz in der Tradition Sir Arthur Conan Doyles. Später nimmt die Geschichte aber immer mehr an Fahrt auf: mehrere

ungewöhnlich brutale Morde, ein Bombenanschlag, eine Kindesentführung und wilde Verfolgungsjagden. Ein moderner Thriller entsteht, der auf die traditionellen Elemente und die vergleichsweise klassische Sprache jedoch zu keinem Zeitpunkt verzichtet. Viele kleine und große Wendungen sorgen dafür, dass der Leser Miträtseln und sich verblüffen lassen kann.

Es ist wohl eine der größten Herausforderungen des Krimi-Genres: eine Hommage auf einen der ersten und vermutlich größten Detektive der Literaturgeschichte zu schreiben und dabei die vielen möglichen Fallstricke zu umgehen. Nicht albern, aber auch nicht zu verkrampft sollte die Geschichte klingen, weder angestaubt, noch übertrieben zeitgemäß, nicht zu fantasievoll, aber auch nicht wie eine bloße Kopie. Horowitz gelingt dieser Spagat ausge-

„GESPICKT MIT
ZAHLREICHEN KLEINEN
REMINISZENZEN,
DIE ABER NICHT
AUFGESETZT WIRKEN“

zeichnet. Im Gegensatz zu zahlreichen Film- und Hörbuchproduktionen versucht er Holmes nicht zu stark zu modernisieren oder ihn in ein anderes Genre, etwa die Komödie oder den Action-Thriller, zu überführen.

Die sanfte Modernisierung in Richtung Abenteuer und Gewalt überschattet die klassische Sprache und Stimmung kaum, fördert aber den Lesefluss. Und auch in den Originalgeschichten ging es schließlich gelegentlich ganz handfest zur Sache.

Der Autor



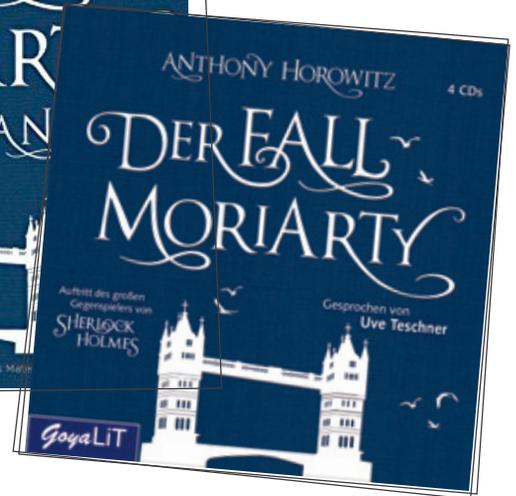
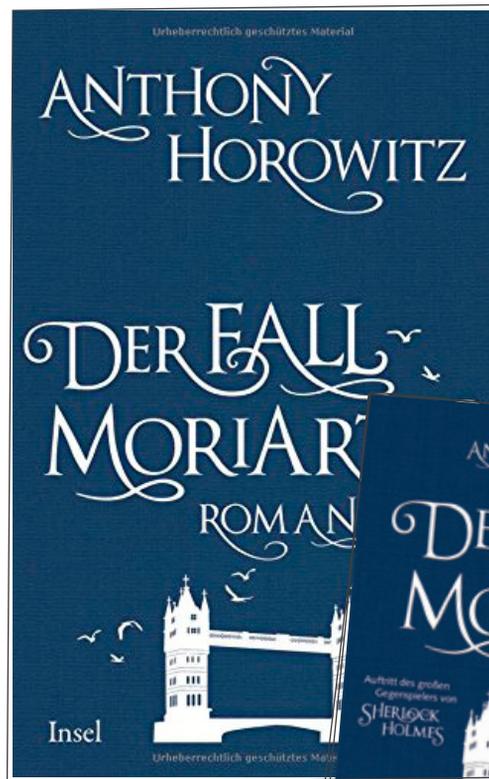
ANTHONY HOROWITZ...

...geboren 1956 in Stanmore, lebt mit seiner Familie heute in London. Er arbeitete bereits für Theater, Film und Fernsehen, als er in England mit den "Diamond Brothers" seinen Durchbruch als Romanautor erlebte. In Deutschland erlangte er Bekanntheit vor allem durch seine Jugendbuchreihe Alex Rider™. In der englischsprachigen Welt zählt er zu den erfolgreichsten Autoren der Gegenwart.

► **HÖRBUCHVORSTELLUNG** | Eine Hommage an den größten Widersacher
des größten Detektivs aller Zeiten

BIBLIOGRAPHIE:
ANTHONY HOROWITZ

DER FALL MORIARTY
EINE GESCHICHTE VON SHERLOCK
HOLMES' GROSSEM GEGENSPIELER
INSEL-VERLAG
GEBUNDEN
341 SEITEN
19,95€ [D] / € 20,60 [A] / CHF 28,50
978-3-458-17612-1



Für Kenner der Sherlock Holmes Geschichten von Arthur Conan Doyle ist „Der Fall Moriarty“ mit zahlreichen kleinen Reminiszenzen gespickt, die aber nicht aufgesetzt wirken, sondern sich harmonisch in die Geschichte fügen und gelegentlich ein kleines Schmunzeln erzeugen.

Uve Teschner liest souverän, mit eindrücklicher Intonation und doch ganz unaufgeregt, in perfektem Tempo. Seine markante aber angenehme Stimme transportiert perfekt die Stimmung, die irgendwo zwischen einem gemütlichen Abend mit einer Tasse Tee und einer schlaflosen Nacht liegt.

Ein spannender, unterhaltsamer und intelligent konstruierter Krimi, mit einer Schlusspointe, die den Leser eiskalt überraschen kann, den Genre-Freund aber nicht zwangsläufig überrumpeln muss.

Tobias Schudok



HÖRBUCH
DER FALL MORIARTY
SPRECHER: UVE TESCHNER
VERLAG GOYA LIT
4 CDS / GESAMTSPIELZEIT: 04:35:56
19,99 € [D]
ISBN: 978-3-8337-3365-9

Einfach Englisch!

70 Seiten Sprachmagazin.
Mit großem Sprachlernteil.
Jeden Monat neu.

Jetzt
GRATIS
testen!



Jetzt Sprachmagazin gratis testen!

 www.spotlight-online.de/literaturgarage

 +49 (0)89/8 56 81-150

 **Spotlight Verlag**
Besser mit Sprachen.

VIER JUNGS, BIERPONG UND ETWAS VERRÜCKT

„MOGEL“ VON NILS MOHL

Nicht Fisch, nicht Fleisch oder das seltsame Leben als Junge mit 15. Die erste Verliebtheit, Freunde, die wichtigsten Wegbegleiter im Leben. Trotzdem spielen die Eltern immer noch eine große Rolle. Ein guter Junge, wer sich mit seinen Eltern versteht. In der Clique anerkannt, wer auch mal über die Stränge schlägt und jeden Blödsinn mitmacht. Ein Leben zwischen Partys, Schule, Erwartungen der Erwachsenen und den eigenen aufkeimenden Wünschen und Ideen. In dieser Phase suchen Kinder, die keine mehr sind, nach Orientierung, Halt, Idealen, Anerkennung und nach sich selbst. Sie wollen aufbrechen und trotzdem geborgen sein.

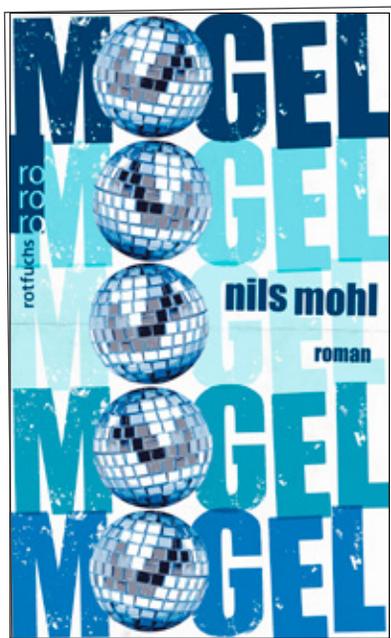
Miguel, wohnt mit seinen Eltern in einem eher spießigen Reihenhaus, so die Ansicht seiner Freunde. Sonntags frühstückt die Familie gemeinsam mit Aufschnitt auf Drehteller und Eierbechern. Seine Mutter hält ihn für zu gut für diese Welt. Miguel selbst findet sich eher durchschnittlich. Er träumt von Sex und davon, seine angebetete Candy heimlich in der Umkleidekabine vom Schwimmbad zu beobachten. Eines abends kommen seine Freunde

und er auf die verrückte Idee, Miguel als Mädchen zu verkleiden. Zwei echte Mädels staffieren ihn schließlich aus. Schon in der Tanke trifft Miguel, jetzt Miguela genannt, auf Candy. In der Disco begegnen sich die beiden wieder. Gemeinsam mit Candys Fast-Ex, genannt „Hengst“, geraten Miguel und Candy in einen Strudel von Ereignissen.

Miguel ist ein liebenswerter Kerl und immer für einen Spaß bereit. Er würde aber nie extrem über die Stränge schlagen. Irgendwie ist er ein ganz normaler Jugendlicher, mit viel Humor, der mit seinen Freunden durch die Gegend zieht und trotzdem einen guten Draht zu seinen Eltern hat. So ist Miguel wie die ganze Geschichte glaubwürdig und lebensecht. Autor Nils Mohl erzählt die Geschichte aus der Perspektive seines Helden, dessen Gefühle und Charakter sich so leicht nachfühlen lassen. Es sind die Kleinigkeiten, wie der Abschiedskuss der Mutter oder der etwas zu feste Schlag ins Genick von den Freunden, die deutlich machen, was den Jungen bewegt. Und immer wieder Candy, die angebetete, der er jetzt als Mädchen so

nahe kommen darf, wie nie zuvor. Mohls Sprache und Stil sind locker, leicht und dem Jugendjargon nachempfunden, voller Spezialausdrücke, wie der „erektionswürdigen Candy“, dem alkoholfreien „Pussybier“ und anderem. Für Jugendliche ab 14 Jahren eben der völlig normale Umgangstil. Erwachsenen ermöglicht das Buch einen Einblick in das Leben der Jugendlichen. Es gibt immer wieder richtig witzige Szenen, bei aller Spannung, die sich im Verlauf der Handlung stetig weiter aufbaut. Nach „Es war einmal Indianerland“ und „Stadtrandritter“ ist dies Mohls 2,5ter Band der Trilogie ums Erwachsenwerden. Eine schöne Geschichte für Jugendliche und alle, die sie besser verstehen wollen.

Anja Lusch



Der Autor



NILS MOHL...

...wurde 1971 in Hamburg geboren, dort lebt er auch heute mit seiner Familie. Nach dem Studium der Literaturwissenschaft, Linguistik, Volkskunde und später Kulturmanagement, arbeitete er im Baugewerbe, im Einzelhandel, in der Logistikbranche, unterrichtete als Dozent u.a. an der Uni Hamburg und war lange Jahre Angestellter in der Reklamewirtschaft. Er besitzt einen Campingwagen auf der Nordseeinsel Amrum. Sein Debütroman "Kasse 53" erschien 2008. 2009 folgte "Ich wäre tendenziell für ein Happy End". Für "Es war einmal Indianerland", dem Auftakt einer Romantrilogie über das Erwachsenwerden, wurde er u.a. mit dem Oldenburger Kinder- und Jugendbuchpreis und mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis ausgezeichnet.

BIBLIOGRAPHIE:
NILS MOHL

MOGEL
RORORO ROTFUCHS
AB 14 JAHREN, 208 SEITEN
9,95 € (D) / 10,30 € (A)
ISBN: 978-3-4992-1537-7

GROSSE GEWINNSPIELAKTION VON LEGO EDUCATION:

JEDER HAT EINE GESCHICHTE ZU ERZÄHLEN!

Erinnern Sie sich noch an die Geschichte von Tom aus der letzten Ausgabe, dem 8-Jährigen, der Schwierigkeiten beim flüssigen Vortragen und Schreiben in der Schule hatte? Zunächst hat das interaktive Lernwerkzeug von LEGO® Education Tom Selbstvertrauen geschenkt, weil die bunten Steine, die er aus seinem Kinderzimmer von zu Hause schon kannte, ihm die Berührungspunkte genommen haben. Er legte – wie alle seine Mitschüler – direkt los, seine Geschichte mit LEGO Steinen aufzubauen, darzustellen, vorzutragen und im Anschluss aufzuschreiben. StoryStarter fördert elementare Schreib-, Sprach- und Lesefähigkeiten der Kinder, festigt diese und eignet sich sowohl für die Grundschule als auch für den Deutsch- und Sprachenunterricht in der Sekundarstufe 1. Textaufbau und Textverständnis werden verbessert. Durch die Zusammenarbeit in der Gruppe werden zudem die Teamfähigkeit und die sozialen Kompetenzen sowie die Kommunikationskompetenz der Schülerinnen und Schüler gefördert. LEGO® Education StoryStarter wurde in 2014 mit dem Worlddidac Award und dem TOMMI Award ausgezeichnet.

LEHRKRÄFTE DER
GRUNDSCHULE
UND SEKUNDARSTUFE
KÖNNEN **STORYSTARTER**
AUF DER **DIDACTA 2015**
IN HANNOVER
KENNENLERNEN UND
BEI **LEGO EDUCATION**
SELBST AUSPROBIEREN AUF:

STAND A04/1
IN HALLE 16
SCHWERPUNKT
GRUNDSCHULE

STAND C50
IN HALLE 23
SCHWERPUNKT
SEKUNDARSTUFE



GROSSE GEWINNAKTION: GEWINNEN SIE EIN SET VON LEGO® EDUCATION STORYSTARTER FÜR 5 SCHÜLER INKLUSIVE DER SOFTWARE IM WERT VON 242,75 €.

Wenn Sie gewinnen möchten, schreiben Sie uns eine E-Mail mit dem Betreff „StoryStarter“ an gewinnspiel@literatur-garage.de. Die Teilnahme ist ab dem 05.12.2014 möglich. Einsendeschluss ist der 31.01.2015.

[>>Teilnahmebedingungen](#)

Außerdem bietet LEGO Education kostenlose Lehrerfortbildungen in ganz Deutschland an, unter dem folgenden Link können sich Lehrkräfte für die Workshops anmelden www.LEGOeducation.de/fortbildungen-grundschule oder www.LEGOeducation.de/fortbildungen-sekundarstufe.



AM LIEBSTEN DENKE ICH MIR GESCHICHTEN AUS

THOMAS FEIBEL – AUTOR, JOURNALIST
UND MEDIENEXPERTE

Als führender Journalist und Experte in Sachen Kinder und Computer ist Thomas Feibel seit vielen Jahren auf allen Kanälen unterwegs. Über 50 Kinder-, Jugend- und Sachbücher hat er mittlerweile geschrieben. Inspiration findet er bei seiner Zielgruppe und in der bunten Welt der Neuen Medien. Sein Engagement gilt der Leseförderung und der Vermittlung elektronischer Medien – und damit den Kindern. Dafür hat er unlängst die Karl-Preusker-Medaille erhalten.

Du bist Journalist, Kinderbuchautor und Medienexperte. Wo fühlst Du Dich am meisten zuhause?

Ich fühle mich in allen Welten wohl. Deshalb habe ich sie miteinander vernetzt. Am liebsten denke ich mir Geschichten aus. Es gibt für mich nichts Befriedigenderes und Erfüllenderes als Geschichten zu erzählen und Romane zu schreiben. Gegenwärtig bringe ich Geschichten überall ein.

Zum Beispiel Shortbooks für Schreibseminare in Schulen, in denen die Klasse zum Verlag wird oder wenn es einen Internetratgeber für Schüler geben soll, dann geht das viel besser in einer wit-

zigen Pinguingeschichte. Für wichtige und schwierige Themen können solche Stories auf eine für Kinder und Erwachsene nachvollziehbare Weise helfen, Konsequenzen und Zusammenhänge zu verstehen, ohne dass da die große Moralkeule geschwungen wird. Gerade durch den emotionalen Zugang erreicht die Botschaft die Leser viel stärker.

Und welche Rolle spielt der Journalist und Medienexperte Feibel?

Ich habe den Journalismus immer als Disziplinierung des Schreibens empfunden. Sag etwas in 50 Worten, in 500 Worten, in 5000 Worten. Auf welche Fakten muss ich mich konzentrieren, wie bringe ich was auf den Punkt? Eher eine Meldung? Ein Feature? Ein Interview? Gerade durch die vielen Spielformen habe ich sehr viel über die Arbeit mit Texten gelernt. Und als Medienexperte sehe ich mich gar nicht so, mehr als Übersetzer. Ich versuche bei meinen Vorträgen und Fortbildungen Eltern und Lehrern zu erklären, was Kinder aus Facebook, Whatsapp oder Videospiele bekommen, das sie anderswo nicht bekommen – und wir müssen uns fragen: Wieso nicht?



Thomas Feibel (Jahrgang 1962) ist der führende Journalist in Sachen Kinder und Computer in Deutschland. Der Medienexperte leitet das Büro für Kindermedien in Berlin und publiziert für Stiftung Warentest, c't, Familie & Co, Dein Spiegel und viele andere. Einen Namen machte er sich unter anderem mit dem etablierten Standardwerk „Der Kinder-Software-Ratgeber“, der von 1996 bis 2003 jährlich in Buchform erschien und seitdem stetig online weitergeführt wird. Darüber hinaus verfasst Thomas Feibel viele Sachbücher und zahlreiche Kinder- und Jugendbücher. Er hält Lesungen und Vorträge, veranstaltet Workshops und Seminare. Seit 2002 verleiht er als Co-Initiator zusammen mit dem Family Media Verlag den deutschen Kindersoftwarepreis TOMMI. Darüber hinaus hat er zahlreiche Romane für Jugendliche verfasst, zuletzt „Like me. Jeder Klick zählt“ im Carlsen-Verlag und die vier Medienführerscheine (z.B. „Smartphone, aber richtig!“) für Ravensburger. Für seine Arbeit der Leseförderung und Vermittlung elektronischer Medien für Kinder und Jugendliche zeichnete der Deutsche Bibliotheksverband (dbv) Thomas Feibel 2014 mit der Karl-Preusker-Medaille aus. Er lebt in Berlin.

Als Medienexperte, aber auch als Kinderbuchautor hast du in der Hauptsache die Onlinewelt im Blick. Was fasziniert Dich daran?

Sie fasziniert mich als Inspirationsquelle. Ich bin der „Was wäre wenn“-Typ. Wenn mich eine fehlgeleitete Mail auf schwedisch erreicht, geht bei mir gleich ein Film los: Was wäre, wenn diese Mail nicht für dich ist, sondern für einen Verbrecher? Was ist, wenn du durch die Richtigstellung den Auftraggeber zu der irrigen Annahme brächtest, es gäbe einen Mitwisser. Daraus entstand der Jugendroman „Black Mail“. Neulich habe ich eine Geschichte geschrieben, weil ich in einer Zeitung gelesen hatte, dass ein Navigationssystem eine Straße aufzeigt, die es nicht gibt.

Dazu kommt im Dezember ein neues Shortbook, das es ausschließlich in Bibliotheken gibt, um sie zu stärken. Eine weitere Faszination liegt darin, dass die Probleme in den Welten der Neuen Medien immer die alten Probleme sind: Cybermobbing versus Mobbing, Identitätenklau im Internet und in Wirklichkeit, der Streich im Internet und der Streich im echten Leben. Nur die Konsequenzen sind heute anders. Ganz anders. Darum bedarf es der Aufklärung: Kinder können die Folgen ihres Handelns nicht einschätzen. Das gilt eigentlich immer, aber für das Internet ganz besonders.

3. Der Jugendroman „Like me. Jeder Klick zählt“ ist einer Deiner großen Erfolge in jüngerer Zeit. Das Buch rund



um das Thema „Jugendliche und Social Media“ trifft offensichtlich auch in den Schulen ins Schwarze. Warum hast du Dich für dieses Thema entschieden?

In der Geschichte geht es um eine Mischung aus „Deutschland sucht den Superstar“ und „Facebook“. Wer die meisten Fans und Likes hat, wird Star-moderator einer Onlineshow. Soweit ist das von der Realität gar nicht weg. Drei Schüler gehen für den Sieg über Grenzen. Die von anderen und die eigenen. Die Idee kam so: Ich habe für einen Vortrag eine Schule in Hessen besucht. Dort hatten drei Schülerinnen einer корпу-lenten Lehrerin unter den Rock gefilmt und das Video online gestellt. Die drei Mädchen sollten von der Schule verwiesen werden. Die Sache war sehr schlimm. Aber wenn niemand den Kindern erzählt, was mit Fotos geht und was auf keinen Fall geht, können sie die Konsequenzen nicht einschätzen. Ich habe danach den Artikel „Kinder, Pech & Pannen“ (<http://www.heise.de/ct/artikel/Kinder-Internet-Pannen-1353631.html>) für die c't geschrieben, der sich mit vielen solcher

Probleme auseinandersetzt. Daraufhin bekam ich sehr viele Einladungen an Schulen. Wie bereits gesagt: Eine Geschichte ist durch die höhere Identifikation ein besserer Sensibilisator. Der Carl-sen-Verlag hat hierfür schulbegleitendes Material mit Klicksafe entwickelt.

Du hast ja auch „Das Büro für Kinder-medien“ in Berlin. Wie wichtig ist der Kontakt für dich zur Zielgruppe?

Für mich ist das Gespräch und die Begegnung mit Kindern das Wichtigste an meiner Arbeit. Von ihnen erfahre ich, was gerade „brennt“ und ihnen Sorgen macht. Wenn mir Schüler erzählen, dass sie einen bedrohlichen Kettenbrief bekommen haben, dann möchte ich den Druck von ihnen nehmen. Ein anderes Beispiel ist die Mär vom Pädophilen bei der App „Talking Angela“. Mädchen und Jungen erzählen erschrocken und fasziniert zugleich, dass sie durch die Augen der Katze Angela von einem Mann mit sexuellen Interessen an Kindern beobachtet würden. Das ist natürlich Unsinn, verbreitet sich aber rasch

und verhilft der App zu großen Downloadzahlen. Mit solchen diffusen Ängsten dürfen wir Kinder nicht alleine lassen.

Wie wichtig ist an dieser Stelle die Medienkompetenz?

Für mich ist Medienkompetenz nicht nur gut recherchieren oder ein Wort bei Word kursiv setzen. Kinder müssen wissen, was sie im Falle eines Falles oder Notfalles zu tun haben. Nichts ist schlimmer als Angst haben zu müssen und innere Konflikte alleine bewältigen zu müssen. Kinder werden im Netz gemobbt, abgezockt, belogen, genötigt oder verführt. Das macht mich wütend. Kinder müssen für den Umgang mit dem Netz stark gemacht werden. Resilienz muss auch hier stattfinden. Darum bin ich das ganze Jahr in Schulen unterwegs und mache Lesungen und Workshops. Zur Zeit toure ich auch mit meinen Medienführerschein „Smartphone, aber richtig!“ und den anderen drei Bänden zu Internet, Facebook und der Computer als Helfer in der Schule. Von Ravensburger gibt's dazu ein Portfolio für den Einsatz in der Schule. Diese Schulauftritte sind

für die Schüler und mich erhellend und trotz der Schwere des Themas durchaus auch lustig.

Du bist mit Deinen Vorträgen, Lesungen und Workshops im gesamten deutschsprachigen Raum unterwegs und manchmal auch darüber hinaus. Du liest in Schulen und hältst auch Workshops für Lehrer und Eltern. Hat sich hier die Haltung gegenüber dem Internet im vergangenen Jahrzehnt entscheidend verändert?

Ja, es gibt nicht mehr diese blinde Ablehnung. Die Neuen Medien sind in der Gesellschaft angekommen. Vorgestern waren Gewalt-Computerspiele das Thema, gestern Facebook und heute ist es das Smartphone. Es kommen immer neue Probleme dazu und viele wissen nicht, wie sie sich verhalten sollen. Dabei brauchen Neue Medien keine neuen Erziehungsmethoden. Das Wichtigste ist für mich, dass wir unserer Vorbildfunktion gerecht werden und damit haben wir alle Hände voll zu tun. Ein Beispiel: Wir können nicht von Kindern erwarten ihre



Privatsphäre zu schützen, wenn Erwachsene ihre Daten beim Discounter oder einer Tankstelle hinterlegen, um am Ende eine Bratpfanne billiger zu bekommen. Eine Sensibilität bei Kindern kann nur durch eigene Sensibilität erreicht werden. Und Privatsphäre ist ein zu wichtiges Gut und ein zu großer Wert, um es für Haushaltswaren zu verscherbeln. Zu Hause ist heute der letzte Ort, wo Privatsphäre noch stattfindet. Hier können wir sein wie wir sind. Unverstellt. Dies gilt es zu schützen.

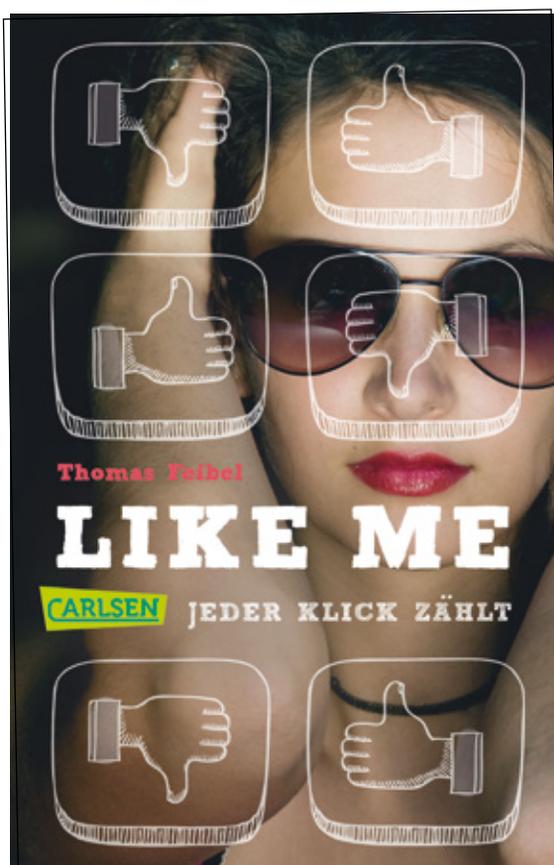
Was beeindruckt Dich am meisten bei den Kindern und Jugendlichen?

Kinder und Jugendliche sind oft offen, neugierig, verspielt, ehrlich und unverstellt. Bei den Workshops haben sie zu Neuen Medien einen unglaublichen Mit-

teilungsbedarf, da sie in ihren Medien-erlebnissen nur selten abgeholt werden. Es macht mir eine wahnsinnige Freude mit ihnen die Welt noch einmal mit ihren Augen zu entdecken. Kinder glauben an das Gute, das berührt mich immer wieder.

Du nicht? Willst du nicht auch die Welt mit Deinen Geschichten verbessern?

Als Kind glaubten wir alle, dass es so etwas wie Kriege nicht geben muss oder dass wir alle gemeinsam für die Abschaffung des Hungers etwas tun könnten. Als Erwachsene müssen wir irgendwann die Unmöglichkeit dieses Glaubens begreifen. Nur akzeptieren dürfen wir das nicht. Wir Menschen brauchen Liebe, Freundschaft, Ehrlichkeit und Solidarität, um als Gesellschaft menschlich bestehen zu können. Mit meinen Büchern kann



BIBLIOGRAPHIE:
THOMAS FEIBEL

LIKE ME. JEDER KLICK ZÄHLT
TASCHENBUCH
CARLSEN
176 SEITEN
AB 12 JAHREN
6,99 € (D)
ISBN: 978-3551313973



„ICH MACHE BEREITS DAS, WAS ICH AM LIEBSTEN MACHE: MEIN KINDHEITSTRAUM WAR DAS SCHREIBEN“

ich die Welt nicht verbessern, aber vielleicht zeigen, wie es im Einzelnen geht. Vielleicht bin ich so etwas wie ein von Erwachsenen enttäushtes Kind, das sich mit bestimmten gesellschaftlichen Problemen nicht abfinden will.

Du engagierst dich seit Jahren für und in Bibliotheken. Jetzt hast du für die Leseförderung und die Vermittlung elektronischer Medien für Kinder und Jugendliche die Preusker-Medaille erhalten. Warum sind dir Bibliotheken so wichtig?

Bibliotheken sind gelebte Demokratie. Hier kann jeder rein und Medien nutzen, die er oder seine Familie sich vielleicht nicht leisten können. In Bibliotheken können Kinder und Erwachsene nicht nur an Büchern und Zeitschriften, sondern auch an Spielen, Computerspielen, E-Books oder am Internet partizipieren. Einen besseren Ort für Chancengleichheit in der Bildung kann ich mir nicht vorstellen. Bibliotheken sind aber nicht nur Ausleihstätten, sondern bieten auch Kindern und Jugendlichen Aufenthaltsorte. Viele Mitarbeiter arbeiten oft sozialpädagogisch. Und Bibliotheken passen sich schnell der Medienwelt an. Und

damit machen sie sich immer wieder aufs Neue für neu zu erlernende Lesefähigkeiten stark.

Woran arbeitest Du gerade? Was möchtest Du am liebsten machen?

Ich schreibe gerade zwei Romane für Carlsen zum Thema „Identitätenklau“ und „Sexting“. Zudem bereite ich ein Onlinemagazin von Kindern für Kinder vor. Das wird sicher auch für Schulbibliotheken interessant.

Ich mache bereits das, was ich am liebsten mache: Mein Kindheitstraum war das Schreiben. Ich schreibe Artikel, Romane, Kurzgeschichten, Drehbücher und Hörspiele. Ich würde gerne ein Libretto oder noch einen Roman für Erwachsene schreiben. Ich bin leidenschaftlich gerne Vater und liebe zwar die bunte Medienwelt und das hektische Berlin, bin aber am Wochenende auf meinem alten Bauernhof in Brandenburg. Da ist es ein bisschen wie in Gallien. Hier kommen nicht nur keine Römer hin, sondern auch die Telekom hat dort kein Glasfaserkabel verlegt. Wir haben kein Internet, kein Fernsehen und nur einen Handyempfang in Kurzwellenqualität. Und ich atme auf.

GANZ IM SINNE DES MEISTERS

ANDREW LANE: YOUNG SHERLOCK HOLMES –
DER TOD KOMMT LEISE

Rätsel, Abenteuer, ferne Länder: Das ist der Stoff, aus dem zu allen Zeiten jene Romane entstanden sind, die viele Lesergenerationen fasziniert haben. „Die Schatzinsel“, „Robinson Crusoe“ oder „Moby Dick“ gehören dazu. In „Tod auf dem Nil“ setzte Agatha Christie einige dieser Elemente in einem britischen Kriminalroman ein. Und in diese Tradition stellt Andrew Lane den fünften Band seiner Young Sherlock Holmes-Reihe unter dem Titel „Der Tod kommt leise“.

Diesmal verschleppen Unbekannte den jungen Sherlock auf den Segelfrachter Gloria Scott. Der ist gerade unterwegs nach Shanghai als der Detektiv zu sich kommt. Schon auf der Fahrt gilt es, einige bedrohliche Herausforderungen zu bestehen. Die größte wartet in der chinesischen Stadt auf ihn. Ein mysteriöser Fremder, rätselhafte Morde und lebensgefährliche Abenteuer gehören dazu.

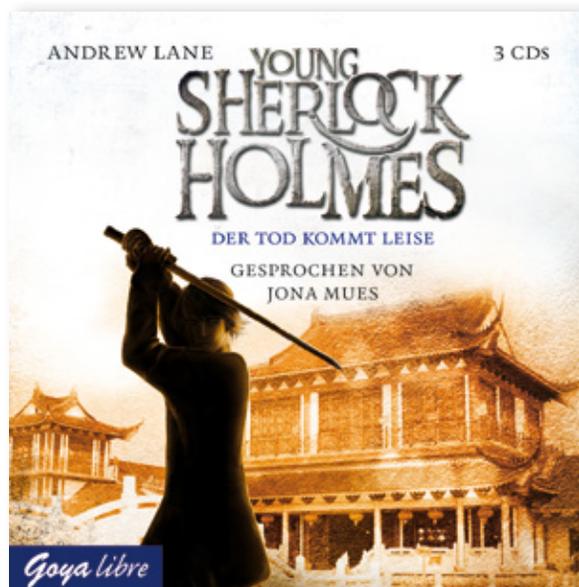
Lane offenbart auch in diesem Band, dass er ein Meister des Erzählens ist und das große Vorbild Sir Arthur Conan Doyle mit seinem Meisterdetektiv bestens studiert hat. Nach kurzem Prolog nimmt er sofort ein ordentliches Tempo auf. Gleich einem Vorfilm im Kino gilt es zunächst Stürmen und Piraten

zu trotzen. Selbstverständlich gehört es bei Lane genauso zum guten Ton wie einst bei Doyle, dass er – ohne den Roten Faden zu verlieren – ganz nebenbei interessante Informationen einstreut. So lernt der Leser etwa einiges über die Technik des Tai-Chi Chuan oder die so genannte Silberkrankheit Argyrie. Auch die weltpolitische Lage im Fernen Osten Ende des neunzehnten Jahrhunderts findet Platz. Dabei verläuft die Handlung stets hochspannend. Lane geht keineswegs zimperlich mit seinen Akteuren um, sondern lässt es ordentlich krachen. Hier geht er um einiges über das historische Vorbild hinaus, das vor allem durch detailgenaue Beobachtung und nüchterne Schlussfolgerung bestach. Das kann der junge Sherlock zwar schon. Er ist zudem jedoch enormen körperlichen Anforderungen ausgesetzt, muss austeilen und vieles aushalten können. Ganz im Sinne des Jugendromans ist er Träger aller Tugenden des britischen Gentleman wie Fairness und Mut, hat aber mit den Lasten des reifen Holmes nichts zu tun. Auch wenn Lane ein Meister des Geschichtenerzählens ist, bedarf es einer geglückten Übersetzung, damit der britische Roman hierzulande entsprechenden Anklang findet. Das ist Christian Dreller ein weiteres Mal gelungen.

Dreller zeigt dabei, dass er selbst ein ausgezeichneter Autor mit großem Feingefühl für Sprache, aber eben auch das Kriminalgenre ist.

Die Hörbuchfassung spricht Jona Mues. Die junge Stimme passt zum jungen Sherlock. Mues begeistert mit seiner großen Wandlungs- und Variationsfähigkeit. Die große Erfahrung des noch jungen Schauspielers kommt hier zum Tragen.

So ist „Der Tod kommt leise“ ein turbulenter, temporeicher und spannender Kriminalroman in bester britischer Tradition für die junge Zielgruppe. In der Hörbuchfassung mit Jona Mues ein tolles Erlebnis.



BIBLIOGRAPHIE:
ANDREW LANE

YOUNG SHERLOCK HOLMES 5
DER TOD KOMMT LEISE
AUS DEM ENGLISCHEN
VON CHRISTIAN DRELLER
FISCHER TASCHENBUCH
PAPERBACK, 352 SEITEN
ISBN: 978-3-596-19772-9
9,99 € (D) / 10,30 € (A) / 14,90 (SFR)

HÖRBUCH
GESPROCHEN VON JONA MUES
GOYA LIBRE
3 CDS, 255 MINUTEN
ISBN: 978-3-8337-3339-0
14,99 €

Der Autor



ANDREW LANE...

...ist der Autor von mehr als zwanzig Büchern, unter anderem Romanen zu bekannten TV-Serien wie „Doctor Who“ und „Torchwood“. Einige davon hat er unter Pseudonym veröffentlicht. Andrew Lane lebt mit seiner Frau, seinem Sohn und einer riesigen Sammlung von Sherlock Holmes-Büchern in Dorset.



„FUSSBALL TRIFFT KULTUR“



EINTRACHT FRANKFURT-PROFISPIELER UND FTK-PROJEKTPATE STEFAN AIGNER BESUCHT DIE KINDER GELEGENTLICH IM TRAINING.

Es ist 13:45 Uhr: Inmitten des Bahnhofsviertels zwischen Freudenhaus und Drogenmilieu beginnt an der Frankfurter Karmeliter Schule das soziale Bildungsprojekt „Fußball trifft Kultur“ (FTK). Für den neunjährigen Ozan und seine 24 Mitschüler bei FTK dreht sich montags und mittwochs im Klassenzimmer und auf dem Platz alles um Fußball – Fußballvokabeln, Fußballlückentexte, Fußballmemory und natürlich kommt auch das Spiel an sich nicht zu kurz.

Ozan nimmt bereits seit zwei Jahren an „Fußball trifft Kultur“ teil. Seitdem lernt er fleißig mit Lehrerin Barbara Dilk und trainiert bei Eintracht Frankfurt-Jugendtrainer und Sportinternatsleiter Anton Schumacher. Ozan kam in der zweiten Klasse zu FTK, seine Familie hatte sich dafür eingesetzt, dass der Junge gefördert werde, um es später mal einfacher zu haben. Seitdem nimmt Ozan begeis-

tert am Projekt teil und freut sich nicht nur über die sportlichen Fortschritte, die er macht, um später einmal der Ronaldo Frankfurts zu werden. Auch schulisch haben ihm die Lernspiele und die zusätzliche Unterstützung in Rechtschreibung und Grammatik schon weitergeholfen.

Ozan startet an diesem

Tag mit Training in den Nachmittag. Schon Minuten vor dem Anpfiff wuselt und tobt er mit seinen Mitschülern durch die Halle. Einige von ihnen sind nur teilweise mit Sportbekleidung ausgestattet, die Eltern haben nicht daran gedacht oder es gibt gar keine entsprechende Kleidung für das Training. Den Kindern ist es egal, Ball an den Fuß und los geht's – zur Not auch ohne Schuhe! Trainer Anton Schumacher bringt ihnen die Regeln des Spiels näher, übt kleine Spielzüge mit den Kindern und bringt ihnen den einen oder anderen Trick mit dem Ball bei. Es geht aber nicht darum,

„SOBALD DER BALL ROLLT,
IST DAS EINE SPRACHE,
DIE ALLE VERSTEHEN“

aus den Kindern die Fußballprofis von morgen zu machen. Sie sollen Verständnis füreinander entwickeln, sie sollen lernen, dass es nur miteinander geht und vor allem Spaß an der Sache haben. „Fußball ist ein super Medium. Auf den Ball können sich alle einigen, selbst wenn sie sich sprachlich sonst kaum verständigen können. Aber sobald der Ball rollt, ist das eine Sprache, die alle verstehen“, erklärt Anton Schumacher und pfeift das Training an, die Stunde beginnt.

In der Zwischenzeit sitzt ein Teil der Gruppe drei Stockwerke weiter oben bei Lehrerin Barbara Dilk. Es ist Köpfchen gefragt, um den Tücken der deutschen Sprache auf die Schliche zu kommen. Auch im Unterricht greift die Lehrerin das Thema Fußball auf – von Laufdiktionen über Lückentexte und Grammatikübungen, überall lässt sich die beliebte Sportart einbinden. Das wirke besonders

„IRGENDWANN
ENTWICKELT SICH
ÜBER DEN SPAß AM
FUßBALL AUCH DER
SPAß AN DER SPRACHE.“

motivierend. Fußball gebe auch hier den entsprechenden Anreiz, sich mit Aufgaben zu befassen, um die die Kinder im Regelunterricht gerne einen Bogen machen würden, bei FTK aber mit Begeisterung meistern, sagt Barbara Dilk. „Es ist schon eine sehr reizvolle Sache für die Kinder. Irgendwann entwickelt sich über den Spaß am Fußball auch der Spaß an der Sprache“, weiß die Lehrerin zu berichten. „Es liegt an der Mischung. Die Kinder merken schnell, dass ziemlich viel Kommunikation auf dem Platz nötig ist, genauso wie es nicht ausgeschlossen ist, sich im Deutschunterricht zu bewegen.“

Für Ozan ist es auch gerade diese Kombination, die mittlerweile Deutsch für ihn neben Sport zu einem Lieblingsfach gemacht hat.

„Fußball trifft Kultur“ richtet sich an Kinder aus bildungsfernen Familien, aus Haushalten mit niedrigem sozioökonomischem Status oder auch einfach an Kinder, die zusätzliche Unterstützung etwa im Erlernen der deutschen Sprache benötigen. Auch die Förderung sozialer Kom-



EINMAL IM JAHR TREFFEN SICH ALLE „FUSSBALL TRIFFT KULTUR“-GRUPPEN, UM IN EINEM GEMEINSAMEN ABSCHLUSSTURNIER GEGENEINANDER ANZUTRETEN



EINTRACHT FRANKFURT-PROFISPIELER UND FTK-PROJEKTPATE STEFAN AIGNER BESUCHT DIE KINDER GELEGENTLICH IM TRAINING.

petenzen und die Stärkung der Lernmotivation allgemein sind Bestandteil des Projektes. Zwei Mal wöchentlich kommen die ausgewählten Kinder zusammen, erhalten je zwei Stunden Förderunterricht, der sich stark an den Bedürfnissen der Kinder orientiert, und nehmen am Fußballtraining, das von einem Jugendtrainer des ortsansässigen Bundesligaclubs durchgeführt wird, teil. Allzu oft findet aber im „Training“ kein eigentliches Fußballtraining statt, wie Anton Schumacher zu berichten weiß. Häufig gehe es zunächst darum, den Kindern ein Gefühl für Bewegung, für ihren eigenen Körper zu vermitteln – und so sind zahlreiche Übungen eher koordinativer Art. Die positiven Erfahrungen nehmen sie mit in den Förderunterricht und verbessern so spielerisch ihre Sprachfähigkeit und festigen ihre Motivation zum Lernen.

Man habe eine Idee gehabt, aber natürlich nicht abschätzen können, wie diese bei den Schulen ankomme oder von den Kindern aufgenommen werde, berichtet Karin Plötz, Direktorin der LitCam (Frankfurt Book Fair Literacy Campaign), die FTK organisiert. Es sollte darum gehen, den Kindern einen erfolgreichen Übergang in die weiterführenden Schulen zu ermöglichen. „Wir freuen uns über den großen Zuspruch, den wir von allen Seiten bekommen. Vor allem die positiven Rückmeldungen von den Lehrern und den Schulen

“WIR FREUEN UNS ÜBER DEN GROßEN ZUSPRUCH, DEN WIR VON ALLEN SEITEN BEKOMMEN.”

„DAS PROJEKT WURDE VON DER LITCAM IN FRANKFURT AN DER KARMELITERSCHULE INS LEBEN GERUFEN UND SEITDEM KONTINUIERLICH AUSGEBAUT UND ERWEITERT.“

zeigen uns, dass wir mit ‚Fußball trifft Kultur‘ einen wichtigen Beitrag zur Förderung gerade der Kinder leisten, die sonst eher durch das System fallen würden“, erklärt Karin Plötz ihr Engagement für das Projekt.

„Fußball trifft Kultur“ gibt es bereits seit 2007. Das Projekt wurde von der LitCam in Frankfurt an der Karmeliterschule ins Leben gerufen und seitdem kontinuierlich ausgebaut und erweitert – aktuell gehören 18 Gruppen an neun Standorten zur FTK-Familie. Seit 2012 steht die Bundesliga-Stiftung dem Projekt als bundesweiter Partner zur Seite. In Fragen der

digitalen Kompetenz wird nun Samsung unterstützend bei FTK einsteigen. Damit auch die Kultur nicht zu kurz kommt, finden regelmäßig Ausflüge in Museen, Autorenlesungen oder etwa Rap-Poetry-Workshops statt.

Ozan geht noch bis zum Ende des Schuljahres weiterhin zweimal die Woche zu FTK, vielleicht schafft er sogar den Sprung aufs Gymnasium – und wenn es dann noch mit der Karriere als Profifußballer klappt... Aber falls nicht, hat Ozan auch schon eine Alternative ins Auge gefasst: Dann wird er Musiker!



DIE ZWEITE CHANCE...

ANDREA LOCHEN: „DAS WUNSCHJAHR“

Was würde ich ändern in meinem Leben, könnte ich die Zeit zurückdrehen? Welche Chancen würde ich besser nutzen und welche Fehler vermeiden? Wer hat sich nicht schon einmal gewünscht, das tun zu können? Wir machen Fehler, bereuen und müssen damit leben. In Literatur und Film taucht das Phänomen der Zeitreisen immer wieder auf. Die Naturwissenschaft sucht nach Theorien und Möglichkeiten, aber noch gibt es kein Zurück.

Doch für die 26-jährige Krankenpflegerin Olive geschieht das Unfassbare. Nach einer Silvesterfeier wacht sie am Neujahrmorgen auf und findet sich im Bett ihres Exfreundes Phil wieder. Er ist wie ein Jahr zuvor liebevoll zu ihr und hatte sie doch letztes Jahr verlassen. So langsam kommt Licht ins Chaos. Olive merkt, dass sie das Jahr 2011 noch einmal erleben darf oder muss. Zu Anfang verwirrt, will sie schließlich die Chance nutzen. In einer Bekannten ihrer Mutter findet sie eine Verbündete. Es ist erstaunlich, wie selbstverständlich Olive nach der anfänglichen Verwirrung mit der Tatsache umgeht, dass sie weiß, was in Zukunft passieren wird. Fast schon

gelassen gibt sie sich ihrem Schicksal hin. Aber schließlich packt sie der Wunsch und der Wille in ihrem Leben etwas zu verändern und das Beste draus zu machen.

Andrea Lochen erzählt die Geschichte aus der Sicht von Olive. Die vielen Dialoge machen das Geschehen lebendig und wecken beim Leser auch für die anderen Personen Verständnis. Für Phil, warum er sich von ihr getrennt hat, und für Olives Mutter, die einen neuen Mann geheiratet hat, nur kurz nach dem Tod von Olives Vater.

Das Buch hat eine ruhige Gangart und Tiefe. Familie, Freunde, Liebe, Gesundheit, was zählt wirklich im Leben und wofür lohnt es sich zu kämpfen?



Die Autorin

ANDREA LOCHEN...

...lebt mit ihrem Mann in Milwaukee und lehrt Creative Writing an der University of Wisconsin.

Andrea Lochen spricht schwierige Themen wie Tod und Krankheit auf eine besondere Art an. Sie sind, wie das Leben, einfach da.

Wir müssen viele Dinge hinnehmen, die unabänderlich sind. Aber das Buch macht Mut dazu, für Menschen, die einem wichtig sind, zu kämpfen und jede Minute unseres viel zu kurzen Lebens zu nutzen, solange wir (noch) nicht in die Vergangenheit reisen können. Ein Buch für ein ruhiges Winterwochenende am Kamin. Wer damit beginnt, legt es trotz der leisen und manchmal traurigen Geschichte, so schnell nicht mehr aus der Hand.

Anja Lusch



„ANDREA LOCHEN SPRICHT
SCHWIERIGE THEMEN WIE
TOD UND KRANKHEIT AUF
EINE BESONDERE ART AN.
SIE SIND, WIE DAS
LEBEN, EINFACH DA.“

BIBLIOGRAFIE:
ANDREA LOCHEN

DAS WUNSCHJAHR
AUS DEM AMERIKANISCHEN
ÜBERSETZT VON JULIA SAILER
ULLSTEIN TASCHENBUCH
400 SEITEN
9,99 € (D) / 10,30 € (A)
ISBN: 978-3-5482-8568-9



DAS JAHRTAUSENDHOCHWASSER

RICHARD DÜBELL: ZORN DES HIMMELS

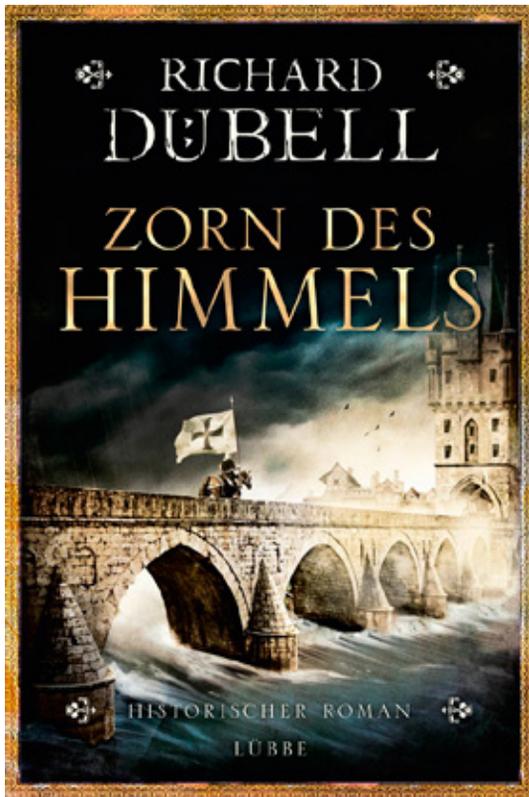
In unserer Zeit, die uns leicht genug als Gipfel der Modernität erscheint, sind viele Probleme gelöst und viele Fragen beantwortet, die noch vor wenigen Jahrhunderten nicht zu überwindlichen schienen. Reisen, Gespräche und Datenübermittlung über beliebig weite Strecken stellen kein Problem mehr dar. Die Grundbedürfnisse des alltäglichen Lebens sind zumindest für die meisten Westeuropäer ohne große Mühen zu befriedigen. Im größten Teil Europas herrscht Religionsfreiheit und Frieden und die politischen Gewalten halten sich im Gleichgewicht. Es gibt jedoch eine Ausnahme und so sehr wir uns bemühen vorausschauend zu handeln, immer wieder stellt die Natur unsere Kraft auf die Probe. Zuletzt 2013 in weiten Teilen Europas, zuvor 2010 an der Oder und 2006 an der Elbe. Durch den anhaltenden Regen überfluteten die Flüsse Straßen, ließen Keller volllaufen und Stürme richteten Verwüstung an, rissen Bäume um und Ziegel von den Dächern.

Eines der schrecklichsten Unwetter der europäischen Geschichte der letzten 2000 Jahre – das Magdalenenhochwasser von 1342 – bildet nicht nur den Hintergrund für den kurzweiligen Thriller „Zorn des Himmels“ von Richard Dübells rund um Kaiser

Ludwig von Bayern, sondern ist das spannendste Moment des Buches.

Kaiser Ludwig residiert in Franconfurt. Die Stadt ist daher in Aufruhr. Schließlich gilt es die wichtigste Person im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation zu schützen. Gerüchte um einen Attentäter machen die Runde. Ein Deutschritter und ein abgerissener Mann der unter Gedächtnisverlust leidet und erstaunliche Kampffertigkeiten besitzt, tauchen in der Stadt auf und dann kommt der Sturm...

Hauptfigur ist Philippa, die Tochter Rupprechts, des Vorstehers der Schifferzunft. Eine dickköpfige, eigenwillige junge Frau, die von Abenteuern träumt und eine tiefe innere Verbundenheit zum Main verspürt. Ihre Figur, vor allem ihre Ansichten zur Ehe und ihrer Rolle als Frau bieten viel Identifikationsfläche für moderne weibliche Leser, wirken aber ein wenig anachronistisch. Nichtsdestotrotz verbreitet Dübells neuester historischer Roman ein typisch mittelalterliches Flair. Namen, Ortsangaben und zahlreiche Details geben Einblick in das mittelalterliche Leben. Besonders interessant ist jedoch, in welcher Weise die mittelalterliche Bevölkerung versucht sich gegen das Unwetter zur Wehr zu setzen und Witterungsschäden ausbessert. Dübells erzählt aus



BIBLIOGRAPHIE:
RICHARD DÜBELLE

ZORN DES HIMMELS
AB 16 JAHREN
BASTEI LÜBBE
HARDCOVER
400 SEITEN
19,99 € (D) / 20,60 € (A)
ISBN: 978-3-785725-14-6
AUCH ALS E-BOOK ERHÄLTICH.



verschiedenen Perspektiven, in einfacher, aber nicht banaler Sprache und in angenehmem Tempo.

Die Geschichte um die beiden kampferprobten Fremden lässt zunächst miträtseln und im weiteren Verlauf mitfiebern, leider werden viele Rätsel aber etwas schnell gelüftet, so dass der Ausgang nicht allzu schwer zu erraten ist. Die Beziehungsgeschichte rund um Philippa und die Schilderungen über Hilpolt Meester, den Anführer der kaiserlichen Garde, der gegen widrige Umstände aller Art versucht, den Kaiser um jeden Preis zu schützen, geben der Geschichte Tiefe und Komplexität, die keine Langeweile aufkommen lassen.

Der eigentliche Fokus der Aufmerksamkeit liegt aber auf dem Unwetter. Die Beschreibungen von Sturm und unaufhaltsamen Wassermassen sind beeindruckend und jagen Schauer über den Rücken – und ein wenig erschauert man auch beim Auftauchen aus der mittelalterlichen Welt, beim Gedanken daran, wie viel ungebrochene Macht Rhein, Main und Donau noch heute haben.

Tobias Schudok

Der Autor



RICHARD DÜBELLE...

...zählt zu den beliebtesten Autoren der Gegenwart im Bereich des historischen Romans. Er lebt in Landshut und ist Träger des Kulturpreises dieser Stadt. Neben seiner schriftstellerischen Tätigkeit arbeitet Dübelle als Cartoonist und Grafiker und bietet eine Schreibwerkstatt an. Daneben engagiert er sich in unterschiedlichen Projekten darum, Schülern die Freude am Lesen und das Handwerk des Schreibens näherzubringen.

EIN ABGRUND TUT SICH AUF – MITTEN IN DEUTSCHLAND

„BURHAN QURBANI: WIR SIND JUNG. WIR SIND STARK.“

In jüngster Zeit demonstrierten in vielen Städten Deutschlands tausende besorgter Bürger an der Seite von Neonazis und Hooligans gegen Islamisierung und Asylantenunterkünfte. Die meisten dieser Demonstrationen verliefen friedlich, am 26. Oktober 2014 eskalierte die Lage in Köln allerdings und 49 Polizisten wurden verletzt. Der Film „Wir sind jung. Wir sind stark.“ von Burhan Qurbani stimmt vor diesem Hintergrund besonders nachdenklich, denn er zeigt wie leicht Misstrauen und Angst in rasenden Hass und Zerstörungswut münden können. In Rostock-Lichtenhagen kam es im August 1992 zu den wohl radikalsten Ausschreitungen gegen ein Asylantenheim seit der Wiedervereinigung. Die Polizeikräfte zogen sich vor den Brandbombenwerfenden Randalierern zeitweise völlig zurück und die wenigen Bewohner, die nicht schon zuvor geflohen waren, konnten sich erst im letzten Moment retten.

Qurbani möchte mit seinem Film abschrecken, aufrütteln und ermahnen, aber auch untersuchen, wie es so weit kommen konnte. Wer sind die jungen Menschen, die so weit gehen, ein Asy-



FILMOGRAPHIE:
BURHAN QURBANI

WIR SIND JUNG. WIR SIND STARK.
DEUTSCHLAND 2014
128 MIN
S/W UND FARBE
KINOSTART: 22. JANUAR 2015
IM VERLEIH VON ZORRO FILM

lantenheim in Brand zu stecken und das Mobiliar zu zerstören?

Der Regisseur präsentiert hier keine Vorzeige-Nazis sondern ganz normale Jugendliche (unter anderem Jonas Nay und Joel Basman). Sie leben kurz nach der Wende in einem verwahrlosten Teil

Deutschlands, in dem vor allem die brachliegende Wirtschaft und die hohe Jugendarbeitslosigkeit den Lebensalltag prägen. Junge Menschen mit Träumen und Ängsten, die sich verlieben und herumalbern, die Sehnsucht haben nach Sicherheit, Liebe, Abenteuer und Akzeptanz – aber keine Perspektive, die diese Sehnsüchte jemals erfüllen könnte. Dabei sind die Jugendlichen gar keine überzeugten Rechtsradikalen, sondern grölen jede beliebige Parole als Soundtrack ihrer Gewaltausbrüche, die nur Ausdruck von Verzweiflung sind. Verzweiflung über die aufgezwungene Untätigkeit, die Unfähigkeit irgendeine Handlungsweise zu finden, die ihnen gesellschaftliche Wertschätzung einbrächte – erst als das Asylantenheim brennt, jubelt man ihnen für einen Abend zu.

Der zweite Fokus liegt auf der Politik, die die damaligen Vorgänge nicht zu handhaben wusste und später durch die Medien zu vertuschen suchte. Stellvertretend für einen ganzen Apparat steht der Politiker Martin (David Schütter). Aus Angst um seine Karriere verleugnet der schüchterne alleinerziehende

de Vater seine Verantwortung und sein Gewissen. So überfordert wie er damit ist, seinem Sohn eine Lebensperspektive aufzuzeigen, so überfordert ist er auch damit, als Politiker den richtigen Weg zu weisen. Als ihn sein Gewissen schließlich einholt, steht er hilflos in der Hassparolen schreienden Menge, nicht mehr in Anzug und Krawatte, sondern wie ein einfacher Arbeiter, der verzweifelt „Keine Gewalt! Wir sind das Volk!“ skandiert.

Der Film schafft eine Nähe zu dem Schrecklichen, die einem den Atem nimmt.

Aus der Perspektive der Opfer (Trang Le Hong u. a.) werden zunächst Alltagsrassismen und schließlich die Hilflosigkeit während des Angriffs erlebbar gemacht.

Technisch professionell und originell inszeniert, rüttelt dieser Film auf, indem er die schrecklichen Vorgänge lebensnah statt trocken schildert und zugleich Hintergründe und Fakten vermittelt. Die Ereignisse werden intensiv wahrgenommen, die Abläufe miterlebt – wie schnell der Hass das Handeln der Menschen leiten kann, bleibt unfassbar tragisch.

Tobias Schudok



DARÜBER SPRECHEN SIE NOCH

NICO SOMMER: FAMILIENFIEBER



Das Leben schreibt die seltsamsten Geschichten.

Das haben sich möglicherweise der Drehbuchautor Daniel Fink und sein Regisseur und Ideengeber Nico Sommer bei ihrem neuen Film gedacht. Schließlich wirkt es doch etwas ungewöhnlich, wenn sich bei einem Treffen zweier Familien herausstellt, dass zwei der Erwachsenen gerade ein Verhältnis miteinander haben. Das muss aber so sein. Sonst funktioniert die Geschichte nicht und diese ist nicht nur sehenswert.

Alina (Anais Urban) ist gerade 17 und Nico (Jan Amazigh Sid) 19 Jahre alt. Sie sind ineinander verliebt und möchten, dass sich ihre Eltern kennenlernen. Dazu arrangieren sie ein Treffen bei Nicos Eltern. So fahren Maja (Kathrin Waligura) und

Uwe Roth (Peter Trabner) in das Schloss von Birgit (Deborah Kaufmann) und Stefan Ohnsorg (Jörg Witte). Als sich herausstellt, dass Maja und Stefan ein Verhältnis miteinander haben, schlagen die Wellen hoch.

FILMOGRAPHIE:
EIN FILM VON NICO SOMMER

FAMILIENFIEBER
DEUTSCHLAND 2014
78 MINUTEN
KINOSTART 15. JANUAR 2014
IM VERLEIH DER DAREDO MEDIA GMBH

Nach seinem Filmdebüt „Silvi“ widmet sich Nico Sommer erneut der Generation-40-plus. Die Kernfrage bringt die Jury des Max-Ophüls-Preises 2014 sauber auf den Punkt: Wie vereinbar ist das Ideal der Familie mit den Schwächen und Bedürfnissen des Individuums? Der Film geht mitten in das private und intime Herz unserer Gesellschaft. Und Sommer hat ganz genau hingeschaut und mit viel Gefühl umgesetzt. Zwei Paare in langjährigen Beziehungen, eines in einer ganz kurzen. Während letztere noch vom Ideal des Paarseins und der Familie träumen, sind deren Eltern längst deutlich ernüchtert. Nichts scheint mehr, wie es mal war. Uwe ist distanzlos, lässt sich gehen und hadert mit seinem Schicksal. Maja wirkt distanziert und gelangweilt. Birgit ist frustriert und enttäuscht, während Stefan fremd geht, um sich selbst noch zu spüren. Es fehlt an Empathie, an Achtsamkeit und vor allem an echter Kommunikation. Keiner fühlt sich vom anderen wirklich wahrgenommen. Bedrückend, weil so viel Realität.

Bei so viel Präsenz weitverbreiteter Beziehungsrealität ist es wohlthuend, dass

Sommer das Genre der Tragikomödie gewählt hat. Während etliche Dialoge und Szenen fast schon dokumentarisch wirken, gelingt es ihm immer wieder vom feinen Humor bis zum Slapstick die Palette der Komik auszuspielen. Sommer bleibt seinen selbstgesetzten Zielen treu: „komische Eigenwilligkeit, interessante Authentizität und originelle Hybridität“. Letzteres in etlichen Spielformen. Mit Waligura, Trabner, Kaufmann und nicht zuletzt Witte hat Sommer zudem ein wunderbares Quartett zusammengestellt, das durch äußerliche und gespielte Gegensätzlichkeiten starke Spannungsfelder aufbaut, die in einigen Momenten plötzlich in sich zusammenfallen, um einer zum Teil grotesk anmutenden Harmonie Raum zu bieten. Aber genau so ist eben das Leben.

Damit der Zuschauer nicht in Resignation versinkt, schafft Sommer einige warme, versöhnliche Szenen und letztlich eine gelungene Pointe.

Gelungen und sehenswert – vor allem für jene, die mal wieder ehrlich ihre eigene Beziehung durchchecken möchten und mit ihrem Partner darüber reden.



AUSSERGEWÖHNLICHES ZUM FEST

JOHN & JULIETTE ATKINSON „ICH, DER WEIHNACHTSMANN“

Weihnachtsbücher haben eine große Tradition. Zum einen gelten der Advent und die Festtage mit ihren langen Abenden als Zeit des Lesens. Zum anderen sind es gerade die kalten und dunklen Nächte, die Bedürfnisse nach Leuchtendem, Festlichem und Üppigem wachsen lassen. Entsprechend aufwändig sind die Bücher für diese Zeit des Jahres gestaltet.

Während aber Geschichten, Lieder und Gedichte meist der Inhalt sind, tanzt „Ich, der Weihnachtsmann“ in dieser Hinsicht aus der Reihe. John und Juliette

Atkinson lassen ihren Weihnachtsmann aus seinen Tagebüchern berichten und Anekdoten erzählen. Dabei entsteht ein Wechselspiel aus Historie und Fantasie. Wer weiß schon, dass Charles Dickens in seiner Weihnachtsgeschichte der erste war, der das Wort „Hello“ als Gruß verwendete, dass der japanische Weihnachtsmann „Hotei-osho“ auf dem Hinterkopf Augen hat oder Franz Xaver Gruber das Gedicht seines Freundes Joseph Mohr „Stille Nacht“ für Gitarrenbegleitung vertonte, weil die Orgel der Kirche St. Nikola defekt war. Dies und vieles mehr davon ist nicht nur interessant, sondern auch schöner Gesprächsstoff für lange Winterabende. Die Gewerkschaft der Elfen, die Verordnung für Schlittenwege oder Rudolphs Nase regen dagegen eher die Fantasie an. Praktische Details, wie etwa Rezepte für Lebkuchen oder einen Weihnachtspudding, eine Anleitung zum Füllen eines Weihnachtsstrumpfs oder Geschenktips runden den Inhalt ab.

Die britische Herkunft und Tradition tritt an vielen Stellen deutlich zutage. Dickens, Weihnachtspudding und eine Weihnachtskrone sind nur einige Belege dafür. Britischer Humor ist inbegriffen. Wertig, reichhaltig und vielgestaltig ist die Ausstattung des Buchs.



IMPRESSUM

CHEFREDAKTION UND INHALTLICHE GESTALTUNG

KMS

Körner MedienSERVICE

Gernot Körner (verantwortlich)
Körner Medienservice
Braunaugenstraße 20
80939 München

KONTAKT

Telefon: +49 89 33095656
Telefax: +49 89 33095473
Mobil: +49 163 2323793
E-Mail: koerner@koerner-medien.de
www.koerner-medien.de

PARTNER



Herausgeber zugleich Anschrift aller Verantwortlichen

Erfüllungsort und Gerichtsstand ist München.
Druck oder sonstige Vervielfältigung – auch
auszugsweise – sind nur mit Genehmigung des
Verlages gestattet. Für unaufgefordert einge-
sandtes Redaktionsmaterial übernimmt der
Verlag keine Haftung.
© AVR Online GmbH

HERAUSGEBER UND GRAFISCHE GESTALTUNG



AVR Online GmbH
Weltenburger Straße 4
81677 München

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Thomas Klocke

PROJEKTLEITUNG & KONTAKT

Janik Gahr
Telefon: +49 89 419694-25
Telefax: +49 89 4705364
E-Mail: jgahr@avr-online-gmbh.de
www.avr-online-gmbh.de

ANSPRECHPARTNER WERBUNG:

Doris Hollenbach
Telefon: +49 89 419694-33
Telefax: +49 89 4705364
E-Mail: dhollenbach@avr-online-gmbh.de
www.avr-online-gmbh.de

Gutschein-HEFT

FÜR LEHRER, JUNGLEHRER, REFERENDARE
UND LEHRAMTSSTUDENTEN

Für das
digitale Gutscheinheft
anmelden und kein
Angebot verpassen auf:
lehrfuchs.de/gutscheinheft



TOLLE **SONDERANGEBOTE** UND **RABATTE**
EXKLUSIV FÜR LEHRER, REFERENDARE UND
LEHRAMTSSTUDIERENDE!

WWW.LEHRFUCHS.DE